

Die Zukunft der Mobilität in unseren Städten – Freiheiten beeinflussen Verkehrsmittelwahl



Stadt 2013

Thesen:

Raumentwicklung folgt der Verkehrsplanung.

Mobilitäts-Hubs als Treiber einer polyzentrischen Stadtstruktur.

Piazza als Kern der Unterzentren verbindet
Leben und Mobilität.

ÖV, LV, MIV: Just married!

Die Haustür ist zugleich Start- und Zielbahnhof.

Wiederentdeckung der Freiheit.



Stadt 2050

Die Zukunft der Mobilität in unseren Städten – Freiheiten beeinflussen Verkehrsmittelwahl

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des Ideenwettbewerbs der Salzburger Verkehrstage 2013 (siehe Vorderseite) und weist wichtige Verknüpfungspunkte zu den Untersuchungen von Rubi und Tschirner auf, die die Themen multimodales Verkehrssystem und Raumentwicklung vertieft haben.

Ausgangslage

Die zunehmende Urbanisierung und die steigenden Mobilitätsbedürfnisse stellen die Städte vor grosse Herausforderungen. Die Ansprüche einer modernen Gesellschaft sollen bei gleichzeitigem Erhalt der Wohn- und Lebensqualität erfüllt werden. Im Bereich Verkehr ist zur Schonung der Ressourcen Energie und Boden sowie zur Reduktion der Externalitäten Lärm, Gefährdung oder Abgasemissionen eine stärkere Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf ressourcenschonendere Mobilitätsformen wünschenswert. Die Stärkung der Freiheiten beim öffentlichen Verkehr (ÖV) soll helfen, dieses Ziel zu erreichen.

Methodisches Vorgehen

Mittels Literaturrecherche konnten die Freiheiten im Sinne von Flexibilitäten für jedes Verkehrsmittel durchleuchtet und im Rahmen eines Benchmarkings verglichen werden. Mithilfe qualitativer Experteninterviews wurde überprüft, ob die Liste alle relevanten Kriterien umfasst. In einem zweiten Schritt konnten aufgrund quantitativer Passagierumfragen Aufschlüsse über die wahrgenommenen Freiheiten und Einschränkungen im ÖV sowie über Verbesserungsvorschläge erlangt werden. Daraus ergaben sich für die zwei ausgewählten Fallbeispiele S-Bahn und Tram in der Stadt Zürich konkrete Massnahmen zur Stärkung ihrer Attraktivität.

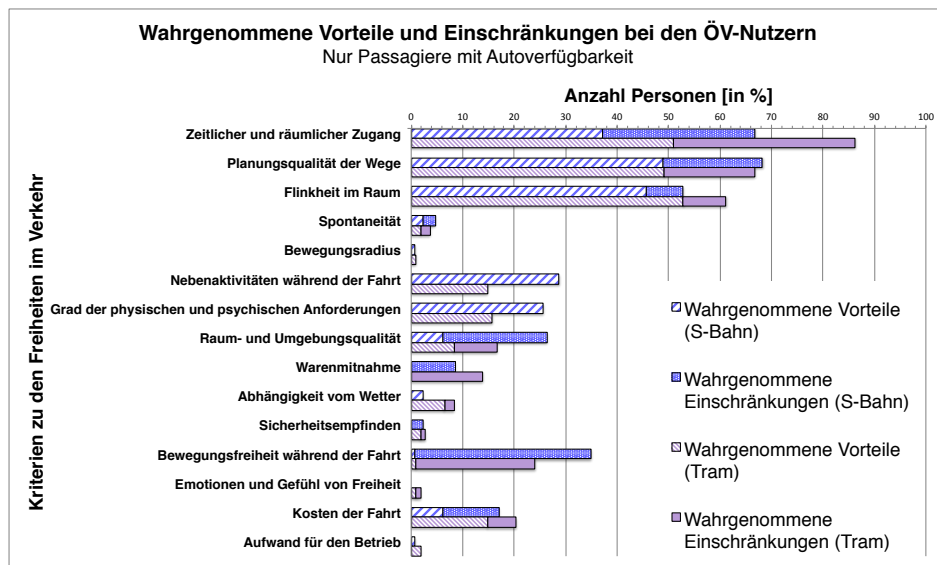


Abbildung 1: Ergebnisse der Passagierumfragen in der S-Bahn und im Tram (n=237)

Erkenntnisse

Die Analyse der Erhebungen ergab, dass namentlich die Freiheiten ausserhalb der Fahrzeuge eine wichtige Rolle spielen. Besonders zu erwähnen sind:

- Zeitliche Verfügbarkeit des ÖV
- Räumlicher Zugang zum Haltepunkt
- Genauigkeit der Vorhersage der Fahrzeit
- Schnelligkeit und Direktheit der Verbindung
- Unabhängigkeit von einem Parkplatz

Ein Bedarf nach höherem Komfort in den Fahrzeugen konnte, abgesehen von mehr Kapazität in den Hauptverkehrszeiten, Niederflureinstiegen und besserer Sauberkeit, nicht festgestellt werden.

Fazit

Für die Steigerung der Attraktivität im ÖV scheint es von zentraler Bedeutung, dass sich die Verkehrsunternehmen stärker mit Massnahmen über die Fahrzeugflotten hinaus beschäftigen. Vor allem bauliche

Verdichtungen im Einzugsbereich der Haltepunkte, eine Umgestaltung der Ticket-systeme auf Chipkarte und die bessere Integration der Verkehrsmittel könnten zu einem attraktiveren ÖV beitragen.

Angewendete Methoden/Verfahren
Literaturrecherche, qualitative Experteninterviews, quantitative Passagierbefragungen

Kontakt (Betreuer)
Dr. B. Riegel, Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme, ETH Zürich, 8093 Zürich, Schweiz

bernhard.riegel@ivt.baug.ethz.ch
www.ivt.ethz.ch
Telefon +41 44 633 24 78

Kontakt (Autor)
J. Kupferschmid, Holunderhof 4, 8050 Zürich, Schweiz

jonasku@student.ethz.ch